

26. Jahrgang
Heft 6/2019 November/Dezember
Verlag C.H.BECK
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Telefon 0 89/3 81 89-0
Helbing Lichtenhahn Verlag
Elisabethenstr. 8, CH-4051 Basel
Telefon +41 (0)61/2 28 90 70
LexisNexis Verlag
ARD Orac GmbH & Co KG
Marxergasse 25, A-1030 Wien
Telefon +43 (0)1/5 34 52-0

SpuRt

Zeitschrift für Sport und Recht

Redaktion und Schriftleitung:
VRiLG Prof. Dr. Jan F. Orth, LL.M.,
Forschungsstelle für Sportrecht der Universität
zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln,
Tel.: 0221/975994-00, Fax: 0221/975994-02,
E-Mail: spurt@beck.de

Mitbegründet von
Erika Scheffen, Richterin am BGH a. D.

Herausgegeben von
Dr. Jörg Englisch (DFB), Justiziar
Dr. Jochen Fritzweiler, Rechtsanwalt
Prof. Dr. Matthias Jahn
Dr. Christian Krähe, Rechtsanwalt
Dr. Stephan Netzle, Rechtsanwalt
Prof. Dr. Jan F. Orth, LL.M., VRiLG
Prof. Dr. Bernhard Pfister †
Dr. Clemens Prokop (DLV), Ltd. Oberstaatsanwalt
Dr. Reinhard Rauball, Rechtsanwalt (DFL)
Prof. Dr. Udo Steiner, RiBVerfG a. D.

Prof. Dr. Rudolf Streinz
Dr. habil. Martin Stopper, Rechtsanwalt
Dr. Thomas Summerer, Rechtsanwalt
Dr. Walther Thöny
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker
in Verbindung mit der Deutschen Vereinigung für Sportrecht e. V. –
Konstanzer Arbeitskreis für Deutsches und Internationales Sportrecht –
und der ISLA (International Sports Lawyers' Association)

Editorial

Aufregende Zeiten

Wir leben in aufregenden Zeiten. Rechtsmotivierte Täter ermorden Unschuldige, etwa in Kassel oder Halle. Linksmotivierte Gruppen verhindern (zumindest zeitweise) an Universitäten in Köln (Bundestagspräsident *Dr. Wolfgang Schäuble*) und Hamburg (*Prof. Dr. Bernd Lucke*) oder in Göttingen beim dortigen Literaturfest (Bundesinnenminister a. D. *Thomas de Maizière*) Äußerungen (ehemaliger) Politiker, die ihnen nicht passen oder bei denen ihnen der Urheber nicht passt. Links- wie Rechts-extreme missverstehen die Meinungsfreiheit des Grundgesetzes: Unter seinem Regime darf man in unserem Land sehr viel sagen, aber eben nicht mit einem ausschließlichen Richtigkeitsanspruch. Wer schwierige Thesen aufstellt, wird und muss Widerspruch ernten.

An den Universitäten wird das freie Reden und die Freiheit der Lehre auch immer schwieriger: Die *Political Correctness* soll es gebieten, „schwierige Inhalte“ vor deren Präsentation mit einer „Content Note“ zu versehen, damit sich jeder, der möglicherweise einer Rand- oder Betroffengruppe angehört, auf – aus seiner Sicht – belastende Inhalte einstellen kann, um nicht verletzt zu werden. Professoren, die nicht mainstreamkonforme Meinungen vertreten, werden im Internet oder bei den Universitätsverwaltungen denunziert. Offene und inhaltsstarke Diskussionen sind plakativen Parolen gewichen, die in den sozialen Netzwerken schneller geteilt und angeblich leichter begriffen werden können. Referendararbeitsgemeinschaften, die verlangen, die Beweiswürdigung im strafrechtlichen Urteil nicht mehr anhand von Sexualdelikten zu besprechen, passen in den kontextsensitiven Kanon der Zeit, sind aber möglicherweise für unseren Beruf ungeeignet.

Die schwierige Stimmung im Land kommt auch im Sport an, der durch seine Mitglieder immer schon Teil

und Abbild der Bevölkerung war und ist. Erstmals gibt der DFB öffentlich zu, dass die gewalttätigen Vorfälle gegen Schiedsrichter zunehmen, qualitativ wie quantitativ. Die schlimmen Videos von Amateursportplätzen, die es mittlerweile in die Tagesschau schaffen, machen eines deutlich: Eine gewisse gesellschaftliche Verrohung ist – naturgemäß – im Sport angekommen. Ebenso natürlich ist der Sport allein überfordert, all diesen Phänomenen Herr zu werden. Seine integrative Kraft zur Vereinigung von Menschen unterschiedlichster Couleur und Provenienz ist legendär, scheint aber angesichts der verschiedenen und sehr schwierigen gesellschaftlichen Probleme einmal mehr an seine Grenzen zu stoßen. So sah sich die fachübergreifende Dachorganisation der Sportjugend im DOSB genötigt, durch ihren 2. Vorsitzenden mehr als deutlich öffentlich gegen Antisemitismus und Extremismus Position zu beziehen (*Folkmann, SpuRt 2019, 286* – in diesem Heft).

In aufregenden Zeiten tun indes beruhigende Konstanten gut. Zu einer der großen Konstanten gehört im Sportrecht ohne Zweifel RiBVerfG a. D. *Prof. Dr. Udo Steiner*, der bereits im September seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Die Glückwünsche an unseren Mit-herausgeber, der durch seine Arbeit Sport und Land geprägt hat, überbringt *Prof. Dr. Klaus Vieweg* (*SpuRt 2019, 242* – in diesem Heft). Derartige Lebensläufe geben auch in schwierigen Zeiten Hoffnung: Politisch herausfordernde Abschnitte hat es immer gegeben. Und man kann sie wieder beruhigen. Wenn die Vernünftigen zusammenstehen und gemeinsam daran arbeiten.

Prof. Dr. Jan F. Orth LL. M., Köln